



Genthin

04.10.2000 – 07.10.2000

„Menschen und Literatur“

Genthin und das Jerichower Land sind die Ausrichter der 9. Landesliteraturtage des Landes Sachsen-Anhalt. Die Kleinstadt liegt schon fast im Brandenburgischen und ist landschaftlich auch so geprägt, eine walddreiche Gegend, die Kulturlandschaft „Fiener Bruch“ und der Elbe– Havel– Kanal, Ausgangspunkt zu Erlebnisreisen in den Fläming oder die Priegnitz, die Börde oder den Harz, die Altmark oder die Brandenburger Havelseenlandschaft. Sie dürfen sich für einige Tage als literarischen Mittelpunkt unseres Bundeslandes betrachten.

Etwa 80 Autoren aus Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin, Niedersachsen, Hessen und Sachsen wurden zu Lesungen erwartet. Die Organisatoren haben sich für die „dezentrale Variante“ zur Durchführung des Literaturfestes entschieden. Das heißt, die Veranstaltungen finden außer in Genthin und den anderen Städten des Jerichower Landes (Burg, Gommern, Möckern, Jerichow) auch in kulturellen oder sozialen Einrichtungen verschiedener Dörfer statt.

Die Organisatoren fingen schon früh an, Interesse bei der Bevölkerung zu wecken und diese zu informieren. So wurden in den regionalen Zeitungen Autorinnen und Autoren sowie deren Werke vorgestellt.

9. Landesliteraturtage in Genthin und im Jerichower Land 2000

Insbesondere jugendliche Gäste und Besucher sollten in besonderer Weise angesprochen werden. So ist es nicht verwunderlich, dass viele Lesungen in Schulen durchgeführt wurden.

Im Vorfeld dieser Literaturtage wurde wieder ein Mal- und Schreibwettbewerb ausgerufen. Kinder und Jugendliche wurden aufgefordert, ihre Kreativität unter Beweis zu stellen, wobei der Phantasie und dem Einfallsreichtum keine Grenzen gesetzt wurden.

Damit Genthin richtig in das Künstlermilieu eintauchen konnte, wurde für die Dauer des Literaturfestes ein Literaturcafé eingerichtet, wo über Werke, Lesungen, oder auch Autoren und ihr Publikum gestritten oder philosophiert wurde.

Es fällt schwer, aus der Fülle von Veranstaltungen, von der Eröffnungsfeier bis zur Ergänzungsveranstaltung der jungen Autoren, nur einige herauszuheben.

Allein am ersten Tag standen 22 Veranstaltungen in zehn Orten auf dem Programm, wobei am Abend schon der erste Höhepunkt anstand: eine Lesung mit Gert Loschütz. Er widmete sich einem Ereignis, das in Genthin traurige Geschichte geschrieben hat – das Eisenbahnunglück vom 22. Dezember 1939, der größten Katastrophe in der deutschen Eisenbahngeschichte. Dieses Ereignis ist in Genthin noch immer nicht vergessen. So war es kein Wunder, dass ein Publikum begrüßt werden konnte, das aus ganz unterschiedlichen Interessen heraus den Weg zu dieser Lesung fand. Vereint saßen so Geschichtsinteressierte mit Zeitzeugen, Leseratten und Eisenbahnfreunde zusammen.

Am zweiten Veranstaltungstag wurden die Landesliteraturtage vom amtierenden Kultusminister, z.Z. Dr. Gerd Harms, offiziell eröffnet. Dieser Tag war mit 35 Veranstaltungen im gesamten Jerichower Land vollgepackt. Neben der Eröffnungsveranstaltung, der Präsentation von sieben Verlagen, dem Stelldichein von vielen Schriftstellern in Burg, gehörte der Abend einer Lesung mit dem bekannten Autor Rainer Kirsch und dem Heimatverein Jerichow. Dieser hatte eingeladen, um das Wirken des Lehrers, Museumsleiters (1949-1957) und Sprachwissenschaftlers Dr. phil. Max Bathe vorzustellen. Er beschäftigte sich u. a. mit Forschungsarbeiten zur Regionalgeschichte des Jerichower Landes. Zahlreiche fachspezifische Publikationen, Gedichte und Prosatexte, Skizzen und Zeichnungen, die er hinterließ, wurden vorgestellt.

Auch der nächste Tag bot erneut rund um die Uhr verschiedenste Begegnungen mit Literatur für einen großen Kreis an Interessierten. Hervorzuheben ist hier die Podiumsdiskussion „Lesen im neuen Jahrtausend“, die schon traditionelle „Lyriknacht“, in der der Lyriker Thomas Rosenlöcher mit seinen Versen etwas vom „Damals ins Heute“ retten wollte, und die Lesung des Schriftstellers Wolfgang Rüb, der großen Wert auf die humoristisch - satirische Seite seines Schreibstils legt. Er glaube, so kündigte er an, „dass die Aussicht darauf, nicht belehrt, sondern literarisch unterhalten zu werden, dem Publikum den Weg zu einer Lesung leichter macht“. Es wurde durchaus ein amüsanter Abend.

9. Landesliteraturtage in Genthin und im Jerichower Land 2000

Höhepunkt des Abends war die Lesung des Schriftstellers Hermann Kant, den wohl jedes „Kind“ kennt. Sein bekanntestes Werk „die Aula“. Schülergenerationen erfreuten oder quälten sich an diesem Buch, war es doch Pflichtlektüre für alle Pioniere und FDJler. Aber Herr Kant las nicht nur, er bat auch um Unterstützung für die jungen Schriftsteller. Er rief dazu auf, besonders ihre Veranstaltungen zu besuchen.

Den krönenden Abschluss der 9. Landesliteraturtage bildete die Verleihung des „Georg-Kaiser-Förderpreise“ des Landes Sachsen-Anhalts, mit dem Nachwuchsautoren geehrt werden, die mit ihren vorliegenden Arbeiten Talent bewiesen haben. Er wurde erstmals an eine Frau vergeben, an die Magdeburger Lyrikerin Simone Leppert.

„Lesen ist Leben“, so empfanden auch junge Leute. Nach dem Ende der Literaturtage, als alle Autoren längst gelesen hatten, öffneten junge Nachwuchsliteraten ihre (unveröffentlichten) Bücher und trugen daraus vor. Ihre Veranstaltung war als Ergänzung zum offiziellen Teil angekündigt worden. Aber war es denn geschickt, Samstagabend eine Lesung zu veranstalten und zu hoffen, da erscheint wirklich Publikum? Und dann noch junge Leute?

Gewagt - getan. Über 60, zumeist junge Leute folgten der Einladung und ließen vermuten: Es bestehe durchaus Interesse und Bedarf an derlei kulturellen Veranstaltungen. Auch das Schriftstellerehepaar Manfred und Monika Helmecke zeigten sich positiv überrascht von der enormen Resonanz und empfanden die Atmosphäre als angenehm. Würde sich eine derartige Veranstaltung wiederholen, würden sie gewiss wieder vorbeischaun, so beide.

Die Erfolge der Bemühungen, auch die kleinen Schüler an das Lesen und die Freude mit dem Buch und das aufschreiben eigener Erlebnisse, Empfindungen und Meinungen heranzuführen, waren unübersehbar. Konrad Potthoff z. B. erzählte den Grundschulern, dass er sein erstes Gedicht mit acht Jahren geschrieben habe, weil er den Hauptpreis eines Wettbewerbs (ein Mikroskop) gewinnen wollte. Er erzählte aus seinem Leben, die Kinder saßen ihm zu Füßen und hingen ihm förmlich an den Lippen. Dies ist eine gute Möglichkeit, Kinder an die Literatur heranzuführen.

Durch die Einbeziehung vieler Vereine in die Vorbereitungen und Durchführung wurde ein breit gefächertes Publikum erreicht. Die Zusammenarbeit mit ihnen habe das Programm auf sichere Füße gestellt. Von den Mitarbeitern seien viele gute Vorschläge gekommen.

Das Jerichower Land ist kein grauer Fleck in Sachen Literatur. So konnten die Organisatoren auf bereits existierende Strukturen und langjährige Erfahrungen aufbauen.

Über 80 Autoren, davon 51 aus Sachsen-Anhalt, haben ihre Werke vorgestellt. Literarische Traditionen des Landes wurden aufgegriffen und in Beziehung zur kulturellen und literarischen Tradition zum Jerichower Land hergestellt. Musik, bildende und darstellende Kunst aus der Region wurden zur Umrahmung und Gestaltung genutzt.

Beteiligte Autoren

<i>Albrecht Franke</i>	<i>Jutta Schlott</i>
<i>Astrid Hutten</i>	<i>Jutta Schmiedel</i>
<i>Barbara Börstler</i>	<i>Jürgen Westphal</i>
<i>Bärbel Bartsch</i>	<i>Jörg Thurow</i>
<i>Bettina Meier</i>	<i>Jürgen Jankofsky</i>
<i>Christa Kozik</i>	<i>Klaus Schlesinger</i>
<i>Christel Trausch</i>	<i>Klaus Seehafer</i>
<i>Christina Seidel</i>	<i>Konrad Potthoff</i>
<i>Christoph Kuhn</i>	<i>Kurt Wunsch</i>
<i>Denis Lajko</i>	<i>Laszlo Csiba</i>
<i>Dieter Mucke</i>	<i>Lia Pirskaewetz</i>
<i>Dietmar Kruczek</i>	<i>Luise Winkelmann</i>
<i>Dieter Kalka</i>	<i>Manfred Helmecke</i>
<i>Dirk Bierbaß</i>	<i>Manfred Hussin</i>
<i>Doris Claudia Mandel</i>	<i>Margarethe Sanderlow</i>
<i>Dorothea Iser</i>	<i>Maria Seidemann</i>
<i>Dr. Claudia Glöckner</i>	<i>Martin Meißner</i>
<i>Dr. Hans-Joachim Maaz</i>	<i>Martina Haake</i>
<i>Dr. Karlheinz Klimt</i>	<i>Matthias Wesslowski</i>
<i>Dr. Kurt Wunsch</i>	<i>Monika Helmecke</i>
<i>Dr. Paul D. Bartsch</i>	<i>Petra Senftleben</i>
<i>Dr. rer. Fritz Knoll</i>	<i>Rainer Schulze</i>
<i>Elke Domhardt</i>	<i>Rainer Kirsch</i>
<i>Frank Martens</i>	<i>Ralph Grüneberger</i>
<i>Friedhardt Faltin</i>	<i>Ralf Mayer</i>
<i>Georg Gerdung</i>	<i>Reinhard O. Cornelius-Hahn</i>
<i>Gerd Kolbe</i>	<i>Richard Pietraß</i>
<i>Gert Loschütz</i>	<i>Rita Gerdung</i>
<i>Günter Müller</i>	<i>Rita Linke</i>
<i>Hans-Joachim Krenzke</i>	<i>Roland Rittig</i>
<i>H.-J. Steinmann</i>	<i>Rüdiger Ziemann</i>
<i>Harald Korall</i>	<i>Sabine Iser</i>
<i>Heidelore Kluge</i>	<i>Siegfried Maß</i>
<i>Heinz Kruschel</i>	<i>Simone Leppert</i>
<i>Heike Grosch</i>	<i>Simone Trieder</i>
<i>Helmut Bürger</i>	<i>Stephanie Schmidt</i>
<i>Herbert O. Glattauer</i>	<i>Thomas Rosenlöcher</i>
<i>Hermann Kant</i>	<i>Torsten Olle</i>
<i>Henry Steinert</i>	<i>Undine Materni</i>
<i>Holm Meyer</i>	<i>Ursula Hörig</i>
<i>Ingrid Gäde</i>	<i>Wilhelm Bartsch</i>
<i>Irdis Tauer</i>	<i>Wolfgang Rüb</i>
<i>Irene Synder</i>	